

Über diß ist zu wissen / daß der Messing in solchen Brennen eine Schwere bekommt / dann so man in die 8. Tiegel 55. Pfund Kupffer einsetzt / so wächst dem Messing in 12. Stunden 22. oder 23. Pfund am Gewichte zu / daß man wiederum 90. Pfund Messing ausgeußt / thut auff einen Ofen die Wochen über / als auff 14. Feuer 3. Centner / 34. Pfund Messing zuwachs / Etliche Messingbrenner sagen / daß der Goslarische Galmen im Zuwachs mehr bringe als der Bergk galmen / aber er macht den Messing im Bruche gräulich / darum wil er mit den glien / daß der Zeug in der Arbeit nicht reißt / fleißig gewartet / und nur mit den Holzflammen gegliet seyn.

Diß habe ich auff's kürzeste / wie das Kupffer zu Messing gebräut wird / denjenigen / die nichts davon wissen / vermelden wollen / Wie aber ferner die Kessel geschlagen / und der Drath mit dem Leib und mit Wasserrathen daraus gezogen wird / das ist in wol angerichteten Messinghütten zuersehen.

Hiemit wil ich vom Schmelzen der Silber und Kupffererz / und derselbigen Arbeit sampt andern nothwendigen darzugehörigen Bericht / beschlossen haben / und wird der Leser / was noch hierinnen mangelt / selbst nachzudencken wissen.

Der siebende Theil saget von probieren allerley Erz und Metallen / als Gold / Silber / Kupffer / Bley / Zien / Wismut / Spießglas / Zvecksilber / Stahlstein / Magnet / Eisenstein und Münz-Beschickung.

Das Probieren ist eine herrliche und nützliche Kunst / und für langen Jahren durch die Alchimia, wie auch alle andere Feuer-Arbeiten / in welcher man nicht allein eines ieden Erzes und Bergkarth / Natur und Eigenschaft was es für Metallen in sich habe / den rechten Halt / wie viel ein Centner hält / erfahren kan / sondern es lernet auch diese Kunst ein jedes Metall in sich selbst zu erforschen / ob ein Zusatz darbey sey / was und wie viel desselben sey / und dann wie die Metall von solcher Vermischung oder Zusätze zu separiren / und zu scheiden seyn / derohalben diese Kunst den Bergkleuten / die Bergkwerck suchen und hauen / und Nutz davon haben wollen / sehr dienlich ist / die dann dieselbige zu lernen / und darein zu üben / für allen Dingen sich bestreiffen sollen / damit sie ihnen selbst und andern Nutz schaffen / allen Schaden verhüten können. Es sind durch diese Kunst des probierens und daraus erfolgtem Nutz / viel herrlicher Bergkwercke auffkommen / die sonsten noch verborgen legen / viel Städte und Flecken erbauet / Land und Leute vermehret / in Aufnehmen bracht und erhalten / auch grosse wichtige Handthierung und Gewerck / mit Silber / Kupffer / Bley und andern Metallen hin und wieder im Lande getrieben / und die Commercica vermehret worden / wie auch gleichergestalt bey dem Münzwerck / da aus Gold und Silber Geld gemacht wird / das Probieren neben den scharffsinnigen Rechnungen keines weges zu entrathen / sondern zum höchsten von nöthen ist.

Was einem Probierer zu wissen von nöthen ist.

In Probierer sol fürnehmlich die Erkänntniß der Metallischen Erz und Bergkarthen wissen / wie eins vom andern der Gestalt und Farbe nach / zu unterscheiden sey / welches gleichwol ohn grossen Fleiß und täglicher Übung nicht geschehen kan / davon oben im 73. Blate gedacht / Dann Gott hat im Anfang und Erschaffung der Welt / neben andern Creaturen auch die mineralia in die Gebirge / Klufft und Gänge gelegt und wachsen lassen / der hat ihnen allen und einem ieglichen insonderheit sein eusserliche Gestalt und Farbe geben / darbey man eines für das ander unterscheiden und erkennen kan. Zum andern soll er die Erkänntniß des Feuers / welches auch ein fürnehm und nothwendig Stücke ist / damit er wisse dasselbe zu regieren / und daß er keinem Metall im Feuer zu viel thue / sondern einem ieden seine rechte Gebühr mit Hitze und Kälte / wie es die Nothdurfft erfordert / geben und nehmen könne.